



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA



**SCHWEIZER
KOOPERATIONS-
PROGRAMM IN
DER REPUBLIK
MOLDAU
2025-2028**

AUSSEN-
POLITISCHE
STRATEGIE
2024-2027



STRATEGIE DER
INTERNATIONALEN
ZUSAMMENARBEIT
2025-2028



SCHWEIZER
KOOPERATIONS-
PROGRAMM IN
DER REPUBLIK
MOLDAU
2025-2028

Kontext

Trotz unbestrittener Fortschritte bleibt die Republik Moldau eines der ärmsten Länder Europas. Viele Moldauerinnen und Moldauer verlassen das Land auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen. Das führt zu einer Abwanderung von Fachkräften und einem Mangel an Arbeitskräften. Gleichzeitig beteiligt sich ein Grossteil der moldauischen Diaspora im Ausland nach wie vor am sozialen und politischen Leben ihres Herkunftslandes, in der Regel durch Investitionen in Unternehmen oder Immobilien in der Heimat sowie Geldüberweisungen. Der ungelöste Transnistrien-Konflikt und die unterschiedlichen Vorstellungen über die Zukunft des Landes führen zu sozialen Spannungen und internen Zerwürfnissen.

Die Republik Moldau hat in den vergangenen Jahren mehrere Krisen erlebt. Die weltweite COVID-19-Pandemie bremste die Entwicklungserfolge, und die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine führte erneut zu erheblicher Unsicherheit und Instabilität in der Region. Folgen waren verstärkte

Flüchtlingsbewegungen aus der Ukraine, eine hohe Inflation, ein massiver Anstieg der Energiepreise, ein Konjunkturrückgang und die Unterbrechung von Handelswegen. Mittlerweile wurden die meisten Probleme teilweise überwunden und die Wirtschaft erholt sich. Dennoch bleibt die allgemeine Lage schwierig und die nationale Sicherheit ist nach wie vor bedroht.

Trotz dieser vielseitigen Herausforderungen hat die Republik Moldau jüngst entschiedene Schritte im Hinblick auf eine Integration in die Europäische Union (EU) unternommen. Ein EU-Beitritt setzt jedoch zahlreiche Reformen und umfassende Gesetzesanpassungen sowie deren Umsetzung voraus.

Die Lage in Moldau ist geprägt von der Instabilität und den Konflikten in der Region, aber auch von einer Hoffnung auf eine vielversprechende Zukunft. Vor diesem Hintergrund setzt sich die Schweiz für die Förderung nachhaltiger Entwicklung sowie von Wohlstand und Stabilität

«Investitionen in die Gouvernanz der Republik Moldau, in eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und in Rechtsreformen im Hinblick auf die europäische Integration sind ein Beitrag zu Wohlstand und Sicherheit auf dem europäischen Kontinent – umso mehr, als die Republik Moldau besonders viele Flüchtlinge aus der Ukraine aufnimmt.»



Patricia Danzi
Direktorin DEZA

ein. Nach der Unabhängigkeit der Republik Moldau nahm die Schweiz 1992 diplomatische Beziehungen mit dem Land auf. Seither hat sie ihre Unterstützung für die Republik weiterentwickelt und engagierte sich in den letzten Jahrzehnten vor allem in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Migration und Entwicklung, Gesundheit, lokale Gouvernanz, wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung. Für den Zeitraum 2025–2028 wird die Schweiz ihr Engagement an die neuen Möglichkeiten und aktuellen Herausforderungen in Moldau anpassen.



Resultate und Erkenntnisse 2018–2024

Mit ihrem bisherigen Kooperationsprogramm leistete die Schweiz langfristige Entwicklungs-zusammenarbeit in drei Hauptbereichen, erbrachte als Reaktion auf mehrere Krisen aber auch humanitäre Hilfe.

Gesundheit

Die Schweiz trug zu einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern und einer Senkung der vorzeitigen Mortalität aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten bei. Im ganzen Land wurden jugendfreundliche Gesundheitszentren, Zentren für psychische Gesundheit und modernste Zentren zur Behandlung von Schlaganfällen eingerichtet. Durch bessere Finanzierung und Gouvernanz konnten die Gesundheitsausgaben gesenkt und eine breitere Gesundheitsversorgung sichergestellt werden. Außerdem hat die Schweiz Moldau bei der Bewältigung der COVID-19-Pandemie und bei der Sicherstellung der Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge aus der Ukraine unterstützt.

Lokale Gouvernanz

Mit Unterstützung der Schweiz hat Moldau die öffentlichen Dienstleistungen verbessert, wobei die ländlichen Gebiete im Fokus standen. Über 560 000 Personen, darunter auch Haushalte, die Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen haben, erhielten Zugang zu sauberem Wasser, umweltfreundlichen Sanitäteinrichtungen und Abfallbewirtschaftung. Zudem finanzierte die Schweiz Initiativen, welche die Bevölkerung befähigen, Einfluss auf die politischen Entscheidungsprozesse zu nehmen. Dazu gehören verschiedene Plattformen, beispielsweise die über 200 Heimatstadt-Verbände, welche die moldauische Diaspora mit lokalen Gemeinschaften verbinden und Unterstützungsmittel für Projekte sammeln.

Wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung

Von der Schweiz unterstützte Deregulierungs-reformen brachten den Unternehmen erhebliche Einsparungen (über 40 Mio. Schweizer Franken pro Jahr). Überdies unterstützte die

Schweiz die Behörden bei der Förderung von Direktinvestitionen aus dem Ausland und des dualen Berufsbildungssystems, das die Arbeitsmarktfähigkeit von Absolventinnen und Absolventen verbessert. Weitere Unterstüt-zung leistete die Schweiz bei der Bewältigung der Folgen der militärischen Aggression Russ-lands gegen die Ukraine. Dazu gehören die wirtschaftliche Integration von Flüchtlingen, die Unterstützung von Bäuerinnen und Bauern sowie die Beteiligung an den gestiegenen Energiekosten für rund 160 000 schutzbedürftige Personen.

Über das **Small Grants Programme** wurden wichtige kulturelle Anlässe sowie zahlreiche Initiativen von zivilgesellschaftlichen Organisa-tionen und Medien unterstützt, um die Demokratie, die Menschenrechte, die soziale Inklusion und den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Erkenntnisse

Der Prozess der EU-Integration bietet Mög-lichkeiten für Reformen in Bereichen, in denen

die Schweiz einen Mehrwert erbringen kann, und für eine Zusammenarbeit in allgemeineren Gouvernanz-Fragen. Zudem wird die Schweiz

weiterhin Massnahmen zur Milderung der Nachwirkungen des Ukrainekriegs umsetzen und die Instrumente der humanitären Hilfe,

der Entwicklungszusammenarbeit und der Friedensförderung konsequent aufeinander abstimmen (Triple-Nexus-Ansatz).

Schwerpunkte 2025–2028

Das Kooperationsprogramm 2025–2028 wird sich insbesondere der Folgen der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine annehmen und die Reformen in der Republik Moldau im Hinblick auf die Integration in die EU unterstützen.

Das Programm fördert den Wohlstand der moldauischen Bevölkerung und den sozialen Zusammenhalt, mit besonderem Fokus auf die Inklusion benachteiligter Gruppen. Grundlage bilden vor allem bestehende erfolgreiche Projekte. Das Programm erstreckt sich aber auch auf ausgewählte neue Bereiche, die nicht bereits durch andere Entwicklungspartner abgedeckt sind, wobei der Mehrwert durch die Schweiz stets im

Zentrum steht. Künftig werden die Bewältigung des Klimawandels und die Anpassung an extreme Wetterereignisse stärker in den Fokus rücken.

Die drei Schwerpunkte des Programms sind:

Gouvernanz und sozialer Zusammenhalt

Die von der Schweiz finanzierten Projekte stärken die Rechtsstaatlichkeit, die Bürgerbeteiligung und den sozialen Zusammenhalt und fördern dadurch die Demokratie und eine friedliche, inklusive Gesellschaft. Die Schweiz unterstützt die nationalen Behörden bei der Verbesserung der Gouvernanz in den Bereichen Gesetzgebung, Dezentralisierung

und Korruptionsbekämpfung sowie beim Schutz und bei der Integration von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten. Zudem unterstützt das Kooperationsprogramm der Schweiz die lokalen Behörden dabei, ihre Aufgaben besser zu erfüllen und auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen. Dabei sollen insbesondere Frauen und junge Menschen zur gesellschaftlichen Teilhabe und zum Mitwirken an der lokalen Entwicklung befähigt werden. Das Kooperationsprogramm fördert den Dialog über gesellschaftliche Grenzen hinweg und trägt zu einer inklusiven Nationalenbildung bei.

Wirtschaftliche Entwicklung und Resilienz

Die unterstützten Projekte verbessern die Kompetenzen sowie die Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten, was die wirtschaftliche Entwicklung und Resilienz stärkt. In Zusammenarbeit mit Behörden sowie mit Vertreterinnen und Vertretern des Privatsektors trägt die Schweiz zur Förderung arbeitsmarktrelevanter Rahmenbedingungen und Kompetenzen und zur Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) bei. Außerdem sorgt sie für einen besseren Zugang zu Finanzierungsmitteln und unterstützt Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie KMU im Umgang mit den Folgen des Ukrainekriegs. Ein Schwerpunkt ist die wirtschaftliche Stärkung der Frauen und die Integration von Flüchtlingen aus der Ukraine in den moldauischen Arbeitsmarkt.

Gesundheitsversorgung und lokale öffentliche Dienstleistungen

Die Schweiz fördert die Qualität und Zugänglichkeit der Grundversorgung für die moldauische Bevölkerung und für Flüchtlinge aus der Ukraine. Im Fokus stehen dabei die Gesundheitsversorgung und die lokalen öffentlichen Dienstleistungen. Das Kooperationsprogramm arbeitet mit den nationalen und lokalen Behörden sowie mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Gemeinschaften zusammen, um die Effizienz und Transparenz der öffentlichen Grundversorgung zu verbessern. Dazu gehören beispielsweise die Wasserversorgung, die Abfallbewirtschaftung und die Gesundheitsversorgung, zu der auch die Gesundheitsförderung und die Krankheitsprävention zählen. Weiter unterstützt die Schweiz Moldau beim Ausbau der Kapazitäten im Gesundheitssystem, damit dieses besser für künftige Krisen gewappnet ist. Hier liegt der Schwerpunkt auf der medizinischen Grundversorgung, der Notfallversorgung und der Rehabilitation.

Querschnittthemen

Mit ihren Aktivitäten setzt sich die Schweiz für eine gute Regierungsführung und die Geschlechtergleichheit ein. Das Kooperationsprogramm folgt dem Ansatz der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (leave no one behind). Das Engagement der Schweiz richtet sich insbesondere an ländliche und schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen, darunter Flüchtlinge aus der Ukraine sowie Moldauerinnen und Moldauer, die von den Folgen des Ukrainekriegs betroffen sind. Über das Small Grants Programme unterstützt die Schweiz weiterhin Basisorganisationen und den Kulturbereich.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammenhänge zwischen den **Schwerpunkten** des Schweizer Kooperationsprogramms in der Republik Moldau 2025–2028 und den **Zielen für nachhaltige Entwicklung** der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen:

Gesundheitsversorgung und lokale öffentliche Dienstleistungen



Gouvernanz und sozialer Zusammenhalt



Wirtschaftliche Entwicklung und Resilienz





Revolution



Herangehensweise und Partner

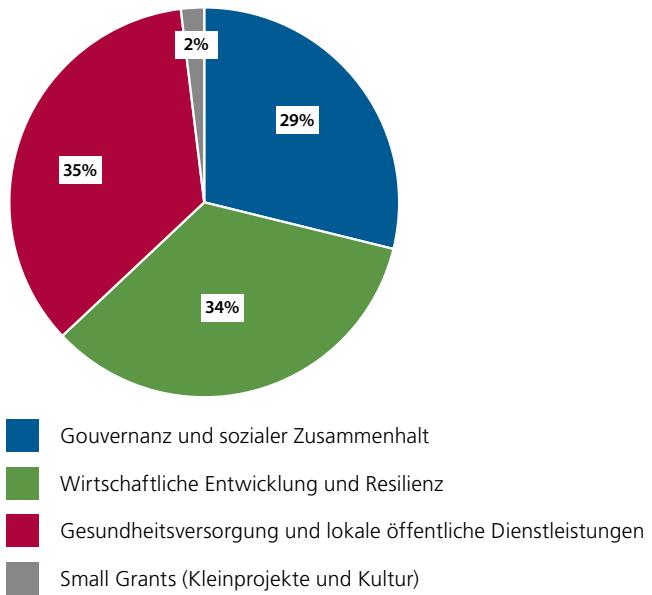
Das Schweizer Kooperationsprogramm 2025–2028 erfordert eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen Behörden, mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, dem Privatsektor und anderen Entwicklungspartnern. Wo möglich werden Projekte umgesetzt, mit denen das Fachwissen der Schweiz genutzt werden kann, beispielsweise in Bereichen wie der KMU-Förderung, dem sozialen Zusammenhalt, der lokalen Gouvernanz und der Unterstützung von Reformen im Gesundheitssektor. Die Projektdurchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Partnerorganisationen, multilateralen Organisationen und Akteuren aus dem Privatsektor. Die Partner werden nach ihren Fähigkeiten und ihrem Mehrwert ausgewählt.

Zentrale Aspekte des Programms sind Agilität, Befähigung der lokalen Akteure, die Ausrichtung auf die Prioritäten der Republik Moldau und die Nutzung von Synergien zwischen der humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Friedensförderung (Triple-Nexus-Ansatz).

Das Kooperationsprogramm wird durch drei Bundesstellen finanziert: die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und das Staatssekretariat für Migration (SEM). Die Schweizer Parlamentsdienste sind an einem Projekt zur Stärkung der Kapazitäten der moldauischen Parlamentsverwaltung beteiligt.

Das Jahresbudget des Schweizer Kooperationsprogramms für 2025–2028 wird voraussichtlich mehr als doppelt so hoch sein wie vor Beginn des Krieges in der Ukraine. Das Gesamtbudget für die Umsetzung des Kooperationsprogramms wird sich voraussichtlich auf 104 Millionen Schweizer Franken belaufen, die jährliche Unterstützung auf rund 26 Millionen Schweizer Franken. Der Gesamtbetrag kann je nach Veränderung der Lage vor Ort und nach Verfügbarkeit der finanziellen Mittel variieren.

Kooperationsprogramm 2025–2028
Vorgesehenes Gesamtbudget: CHF 104 000 000
Aufteilung auf Schwerpunkte





Impressum

Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten EDA

**Direktion für Entwicklung und
Zusammenarbeit DEZA**

3003 Bern Zollikofen

www.deza.admin.ch

Gestaltung:

Mark Manion, Communication Arts

Fotos:

UNDP Moldova (Dinu Bubulici)

Ministry of Health of the Republic of Moldova
Ramin Mazur

Kontakt:

Sektion Osteuropa

+41 58 467 87 78

deza.osteuropa@eda.admin.ch

Schweizer Kooperationsbüro in Moldau /

Vertretung der Schweizerischen Botschaft

23, Mateevici Str., Block B

2009 Chisinau, Moldau

chisinau@eda.admin.ch

Bern, 2025 / © EDA/DEZA

